



Rundbrief der Kolpingsfamilie Xanten

„Beständigkeit liegt nur im Wandel“

Jedes Jahr im Dezember neigt sich etwas dem Ende zu. Es ist das aktuelle Jahr, dessen Ablauf wir zum Teil entgegenfiebern. Unabhängig davon, wie zufrieden wir mit den vergangenen 365 Tagen waren, tut es immer gut, ein neues Kapitel aufzuschlagen oder vielmehr einen neuen Kalender. Dieser liegt zwischen den Jahren mit seinen frischen, weißen Seiten vor uns und gibt damit das Versprechen, dass wir allein es in der Hand haben, die Tage, Wochen und Monate mit Inhalten und Sinn zu füllen.

Mit dem vorliegenden Adventsrundbrief der Kolpingsfamilie Xanten möchten wir Ihnen und Euch einige Vorschläge machen, wie unsere kostbare Zeit gewinnbringend genutzt werden kann. Gewinnbringend vor allem deshalb, weil sich in unserer Kolpingsfamilie immer Menschen treffen, die sich gegenseitig wertschätzen und mögen. Jede Minute, die wir gemeinsam verbringen, ist deshalb ein Gewinn. Vor allem bei den alljährlich wiederkehrenden Terminen hat sich deshalb schon so etwas wie Klassenfahrt-Stimmung eingestellt. Man kennt sich und man freut sich über die gemeinsame Zeit.

Umso mehr schmerzt es den einen oder anderen, wenn liebgewonnene Treffen und Angebote eingestellt werden. So verhält es sich in diesem Jahr beispielsweise mit unserem Ndanda-Verkauf, der nach vielen Jahren ein Ende findet. Auf Wunsch der Aktiven, die dankenswerterweise jahrelang mit viel Liebe und Engagement einen attraktiven Weihnachtsmarkt für



den guten Zweck auf die Beine gestellt haben. Leider ließ das Interesse bei der Kundschaft nach und so haben wir uns am Ende alle gemeinsam entschlossen, den Verkauf einzustellen. Dafür soll es ab dem kommenden Jahr regelmäßig im Advent Fahrten geben nach Meschede und Müns- terschwarzach. Auch unsere Spenden gehen weiter und den Kontakt nach Ndanda wollen wir nicht verlieren. Vielleicht ergibt sich in den kommenden Jahren vielleicht sogar wieder eine Gelegenheit, von Xanten dorthin zu reisen.

So wandeln sich die Dinge und was vor Jahren noch unvorstellbar schien, gehört heute zum Alltag. So wie dies:

Die Kinder sind aus dem Haus – was also unternehmen wir zu Silvester? Die Kolpingsfamilie hat darauf eine neue Antwort und lädt herzlich ein zur zwanglosen Feier nach dem Silvesterkonzert im Dom. Mit Menschen, die sich mögen und die gerne ihre Zeit miteinander verbringen. Und wer als Fremder kommt, geht als Freund. Das ist ein Versprechen, das wir Kolpinger unseren Gästen gerne geben.

Doch zurück zu unserem Kalender für 2019. Bei allem Enthusiasmus und dem Gefühl, selbstbestimmt durchs Jahr zu gehen, sollten wir eines nie vergessen: Letztlich ist es Gott, der uns durch das Jahr und durch unser Leben führt. Dabei gilt es, den Spruch der mittelalterlichen Mönche zu beherzigen: „Memento mori“, erinnerten sie an die Vergänglichkeit allen irdischen Lebens. Wenn wir uns dessen bewusst sind, können wir die kleinen Momente des Lebens viel intensiver genießen.

Eine segensreiche Weihnachtszeit, einen

ruhigen Jahreswechsel und für 2019 nur das Beste wünscht Ihnen und Euch sowie vor allem unserem Propst Klaus Wittke
René Schneider für das Leitungsteam

Neues vom Gebrauchtkleidergeschäft

Seit einigen Jahren haben wir erfolgreich das Sammeln von Gebrauchtkleidung in unser Tätigkeitsfeld aufgenommen.

Es ist uns in den Jahren gelungen, hier eine stabile Einnahmequelle für die Satzungszwecke unserer Kolpingsfamilie zu etablieren.

Allerdings haben wir in den letzten Jahren beobachtet, dass die Straßensammlungen von Jahr zu Jahr weniger von der Bevölkerung angenommen werden. Kurzum, die eingesammelte Tonnage hat sich in den letzten Jahren mehr als halbiert, was unseres Erachtens den Aufwand einer großen Straßensammlung mit mehr als 30 Sammler*innen nicht weiter rechtfertigt.

Durch unsere Containerpräsenz im Stadtgebiet und den anliegenden Ortschaften haben wir einen festen Zustrom an Kleidung, den wir der Wiederverwendung zuführen können. Wir werden daher im

kommenden Jahr die Straßensammlung in anderer Form durchführen. Als Abholservice mit vorheriger telefonischer Anmeldung. Das spart den Einsatz der Verteilung der Tüten und Flyer. Die Kleiderspender

**KOLPING****Gebrauchtkleider-Spenden
Abholservice** **0157 547 628 61**

werden dann gezielt angefahren und es erfolgt keine straßen- bzw. bezirksweise Anfahrt der Stellen.

Mit dieser Art der Sammlung wollen wir einen neuen Weg gehen und werden Euch zu gegebener Zeit um Eure Mithilfe bitten.

Obwohl das Kalenderjahr noch nicht ganz herum ist, können wir für dieses Jahr aber bereits erfolgreich Bilanz ziehen.

In diesem Jahr konnten wir die Rekordmarke von 94,55 t Gebrauchtkleidung vermarkten. Unser selbst gestecktes Ziel von 95 t haben wir damit nur ganz knapp verfehlt.

Allen Helfern dafür ein herzliches Dankeschön. Auch in diesem Jahr laden wir alle Helfer*innen der Straßen-Containersammlung und die Verladehelfer*innen zu einem „DANKESCHÖN-KAFFEE“ ein (siehe unten).

Im Anschluss an dieses Treffen (ca. 17.00 Uhr) beginnt die **Krippenwanderung.**

Christoph Laugs

Helfer-Dankeschön-Kaffee

Auch in dieser Saison wollen wir wieder allen danken, die sich bei den Sammlungen der Gebrauchtkleider engagieren. Sei es bei der Container-Leerung, der LKW-Verladung, der Tüten-Verteilung

für die Straßensammlung oder dem Einsammeln der Säcke.

Alle Helferinnen und Helfer sind am 12. Januar 2019 um 15.00 Uhr ins Haus Michael herzlich zum gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen eingeladen. Bitte meldet euch bei Ulla Steltner (Tel. 4436 oder E-Mail ursula.steltner@web.de) an.

Krippengang der Kolpingsfamilie

Auch in diesem Jahr wird es einen Krippengang in unserer Gemeinde geben. Wenn auch der Weg, den wir zurücklegen werden, sehr kurz sein wird, so werden wir zwei interessante Krippen zu sehen bekommen.

Zunächst wird uns Paul Ley die Krippe im Dom erklären, mit der er sich eingehend beschäftigt hat. Auch wenn uns diese Krippe mit ihren wechselnden Bildern vertraut ist, so werden wir dank seiner sicherlich vieles Neue und Interessante entdecken.

Im Anschluss daran sind wir von Kaplan Christoph Potowski eingeladen, uns seine Privatkrippe anzuschauen und sind sehr gespannt darauf.

Wir treffen uns zu diesem Krippengang



am 12. Januar 2019 um 17.00 am Haupteingang des Domes.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch für das darauf folgende Jahr Einladungen zum Besuch von privaten Krippen erhalten.

Tobias Schrörs

Maria wandert durch die Gemeinde

Unsere Maria in der Hoffnung wird auch in diesem Jahr wieder auf die Reise durch un-

gehen: zu Al-
zu Famili-
zu Jungen.

dieser

Advent

klang ge-

wird

auch im

fortge-

In zwei

diens-

Nordteil

Südteil der

gemeinde

schönen

ren am

sonntag

geschickt

und in einen

Haushalt vermittelt. Dort bleiben sie über

Nacht und im Verlauf des folgenden Tages

wird sie in freier Wahl zu einem anderen

Haushalt der Gemeinde gebracht.

Das ist eine gute Gelegenheit, einen

Freund, einen Nachbarn, einen Kranken

oder vielleicht jemanden, den man länger nicht gesehen hat, zu besuchen. So findet Maria in der Hoffnung jeden Tag eine neue Herberge – bis zum Heiligen Abend.



serer Gemeinde

leinlebenden,

en, zu Alten,

Seit 2001 hat

Brauch im

guten An-

gefunden und

natürlich

19. Jahr

setzt.

Gottes-

ten – im

und im

Propstei-

– werden die

Marienfigu-

1. Advents-

auf die Reise

und in einen

Haushalt vermittelt. Dort bleiben sie über

Nacht und im Verlauf des folgenden Tages

wird sie in freier Wahl zu einem anderen

Haushalt der Gemeinde gebracht.

Das ist eine gute Gelegenheit, einen

Freund, einen Nachbarn, einen Kranken

oder vielleicht jemanden, den man länger nicht gesehen hat, zu besuchen. So findet Maria in der Hoffnung jeden Tag eine neue Herberge – bis zum Heiligen Abend.

Es ist wichtig, dass die Figur unbedingt nach einem Tag weitergegeben wird. Sonst verfehlt die Aktion ihren Sinn! Wer Maria in der Hoffnung außerhalb der Adventszeit für einen begrenzten Zeitraum bei sich aufnehmen möchte, kann sich gerne an Ulla Steltner (Telefon: 02801 4436 oder 01573 9653 600 E-Mail: ursula.steltner@web.de) wenden.

Vielleicht kommt Maria in diesem Jahr auch zu euch!

Michael Lammers



„Adventslieder mit Kolping neu entdecken“

Unter diesem Motto steht der Termin am Donnerstag, 20. Dezember um 19.30 Uhr im Hochchor des Domes. Kolpingbruder und Domkantor Matthias Zangerle wird mit uns zwei adventliche Lieder singen und deren Aufbau und Textbedeutung erläutern. Hinzu kommen noch drei kurze Stücke auf der neuen Truhengorgel. Abgerundet wird das Ganze mit passenden Lesungstexten.

Das verspricht eine interessante Veranstaltung zu werden für Geist, Ohr und Herz. Alle sind herzlich eingeladen!

Michael Lammers

Mit Kolping ins neue Jahr

Ihr wisst nicht so recht, was ihr am Silvesterabend nach dem Konzert im Dom tun sollt? Ihr habt keine Lust, alleine auf dem Sofa zu sitzen? Die Kinder sind aus dem Haus, die laute Party lockt nicht? Wir haben in diesem Jahr erstmals ein Angebot für euch: mit Kolping ins Neue Jahr!

Nach dem Silvesterkonzert treffen wir uns im Haus Michael, um gemeinsam das Neue Jahr zu begrüßen. Jeder bringt etwas Finger Food mit, für Getränke, etwas Musik und Atmosphäre sorgen wir. So hat jeder die Gelegenheit, bei einem guten Glas Bier oder Wein die mitgebrachten Speisen zu genießen und bei guten Gesprächen den Jahreswechsel zu erwarten. Kurz vor Mitternacht gehen wir kurz in den Dom, um mit einem Lied und einem Gebet das Neue Jahr zu begrüßen. Danach besteht die Gelegenheit, das Feuerwerk über der Stadt vom Marktplatz aus zu betrachten. Schließlich



lassen wir die Feier gemütlich ausklingen. Neugierig geworden? Dann kommt einfach nach dem Konzert vorbei. Das Finger Food könnt Ihr von 18.30 Uhr bis 19.15 Uhr im Haus Michael abgeben.

Michael Lammers

Zum Kolpinggedenktag:

Goldener Leisten für besonderes Engagement

Am 30. November feiert die Kolpingsfamilie Xanten eine echte Premiere. Ab 19 Uhr (Einlass 18 Uhr) wird in der Aula der Marienschule erstmals der Goldene Leisten verliehen. Gewürdigt wird damit besonderes soziales Engagement im Handwerk. Wer den mit 1.500 Euro dotierten Preis erhält, bleibt bis zuletzt geheim. Eine neunköpfige Jury hatte Ende Oktober über die zahlreichen Vorschläge beraten. Mitglieder der Jury waren unter anderem Propst Klaus Wittke, Kreishandwerksmeister Günter Bode und Volksbank-Chef Guido Lohmann, dessen Geldinstitut mit einem großzügigen Sponsoring die Auslobung des Preises überhaupt erst ermöglicht hat.

„Wir danken neben unseren Hauptsponsoren auch der Rheinischen Post, die uns mit ihrer Berichterstattung im Vorfeld erstklassig begleitet hat“, lobt René Schneider, Sprecher des Leitungsteams innerhalb der Kolpingsfamilie Xanten. Ein dickes Kompliment hat er auch für die Xantener Handwerker, die gemein-

sam eine ganz besondere Trophäe erstellt haben. Der „Goldene Leisten“, der gemeinsam mit dem Preisgeld verliehen wird, ist nämlich eine echte Co-Produktion. Frank Fürtjes, Heinz Olfen und Nils Weinkath brachten jeweils ihr Können ein, um eine einmalige Auszeichnung zu kreieren. Der vergoldete Leisten auf einem antiken Stück Eichenholz wird ein echter Hingucker sein und eine bleibende Erinnerung für den, der am 30. November 2018 den Goldenen Leisten aus den Händen von Antonius Hamers erhält. Der Direktor des Katholischen Büros Nordrhein-Westfalen wird die Festrede halten und den Goldenen Leisten anschließend feierlich übergeben.

Eingeladen zur Preisverleihung sind alle Mitglieder der Kolpingsfamilie Xanten. Eine persönliche Einladung erhalten sie mit der Post. Da der „Goldene Leisten“ auch an das Leben und Wirken Adolph Kolpings erinnern soll, wird die

Preisverleihung mit anschließendem Imbiss auch dem Kolpinggedenken in diesem Jahr dienen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, vor der eigentlichen Preisverleihung zu einer Messe im Dom zu kommen. Sie findet zum Kolpinggedenken ab 17.30 Uhr statt.

René Schneider



Das Trauercafé

Das Trauercafé der Kolping-Trauerbegegnung ist ein Angebot für Trauernde, unabhängig der Konfession. Alle vier bis fünf Wochen wird samstags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Haus Michael in Xanten am Dom im geschützten Raum Kaffee und



Christa Zabel

Kuchen angeboten. Die Trauernden können miteinander ins Gespräch kommen, über ihren Verlust reden und Fragen der Lebensbewältigung stellen. Sie können auch einfach nur dabei sein, zuhören, Ablenkung erleben und erfahren. Im Bedarfsfall greife ich als Trauerbegleiterin unterstützend in die Gespräche ein.

Beim Trauertreff formiert sich eine Gruppe Trauernder (4-6 Personen), die sich zu festgelegten Terminen trifft und bestimmte Themen gemeinsam erarbeitet. Hier kommt die Stärkung der Eigenständigkeit in den Blick, um die mögliche Umwandlung des Lebens durch die Trauer geschehen lassen zu können.

Bei ganz akut „frischer“ Trauer ist eine Einzelbegleitung für die Betroffenen eine schützende Beratung. Im Rhythmus von zwei Wochen und einer Dauer von 60 Minuten findet diese nach Absprache statt. Bestimmte Regeln mit den Teilnehmenden haben sich als sehr

hilfreich gezeigt: Die Pflicht zur Verschwiegenheit, keine Bewertungen und Konkurrenz, Aussprechendürfen und Schweigendürfen, Erlaubnis aller Gefühle und Umgangsmöglichkeiten geben den Trauernden Sicherheit. Alle Angebote sind ehrenamtlich und unter der Ruf-Nr.: 01 60 / 92 29 47 17 zu erfragen.

Ltg. Christa Zabel

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Wilhelm Rennings

zuletzt wohnhaft
in Issum-Sevelen



Wir danken dem lieben Verstorbenen, der seiner Kolpingsfamilie auch über seinen Tod hinaus treu geblieben ist.

Mit seinem Aufruf, Geld an die Kolpingsfamilie zu spenden anstatt Blumen und Kranzspenden, hat er dazu beigetragen, dass wir in diesem Jahr eine Vielzahl von gemeinnützigen Initiativen und Vereinen, die sich mit der Jugendförderung beschäftigen, mit einer Geldspende überraschen konnten.

Einkehrtag

Unser Einkehrtag steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Veränderung. „Kolping-Upgrade“ nennt das Kolpingwerk den derzeitigen Prozess, an dessen Ende eine runderneuerte Verbandsarbeit stehen soll. Unser Kolpingbruder Harold Ries, der als Vorsitzender des Diözesankolpingverbandes mittendrin steckt, ist angefragt, uns auf den neuesten Stand der Diskussion zu bringen. Außerdem

wollen wir natürlich selber gerne mitreden. Deshalb sind die Ideen und Meinungen aller Kolpingmitglieder gefragt.

Dazu treffen wir uns am Sonntag, 18. November 2018 ab 9 Uhr im Regina-Protmann-Haus.

Wir starten mit einer Messe in der Kapelle. Gegen 10.15 Uhr geht es dann inhaltlich weiter. Das Ende des Einkehrtages

ist für 13 Uhr geplant. Danach besteht noch die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.

René Schneider



Kolping diskutiert Obergrenze

„Wäre Jesus für eine Obergrenze?“, fragte die Rheinische Post Anfang September in einer ganzseitigen Analyse. Diese Frage hat auch den Vorstand der Kolpingsfamilie Xanten beschäftigt und nach intensiver Diskussion waren wir der Meinung, dass es das Thema wert ist, auch in großer Runde erörtert zu werden. Wir haben deshalb den Autor der Zeilen, den RP-Redakteur Dr. Lothar Schröder, nach Xanten eingeladen. Dort wird er am 26. Februar 2019 ab 19.30 Uhr im Haus Michael gemeinsam mit Weihbischof Rolf Lohmann und Dörte Dreher-Peiß über Migration und Nächstenliebe, offene Grenzen und Obergrenzen diskutieren. Alle Interessierten sind

schon heute herzlich eingeladen, ebenfalls dabei zu sein!

René Schneider

Weihnachtsbrief Abtei Ndanda

Ihr lieben Kolpingsfreunde aus Xanten!
„Alle Jahre wieder - kommt das Jesuskind - auf die Welt hernieder - wo wir Menschen sind“. Heute ist in vielen Familien nur wenig von Weihnachts-Idylle zu spüren. Die Kinder und Enkel sind über alle Welt verstreut – gar nicht zu reden von all den Flüchtlingen, die irgendwo in Lagern oder auf der Straße sitzen – ohne Heim, ohne Heimat. Aber so war es ja auch mit Jesus selbst, geboren fern der Heimat im Stall und dann mit seinen Eltern jahrelang als Flüchtling in Ägypten, bis er endlich seine Heimat in Nazareth fand.

Wir selbst müssen heute doch dankbar sein, dass wir trotz all der Wirren, der Aufstände und Kriege, trotz Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Wirbelstürmen und Waldbränden noch ruhig, wohlversorgt und in Frieden leben können: Sei es in Europa oder auch hier in Tansania. Und so sollten wir auch dankbar das oben erwähnte Liedchen zu Ende singen: Der gütige, in Christus uns Menschen so nahe gekommene, menschengewordene Gott „– kehrt mit seinen Segen – ein in jedes Haus – geht auf allen Wegen – mit uns ein und aus“.

Und das ist mein Weihnachtswunsch für Sie alle, unsere lieben Freunde und Helfer aus Xanten: Der Herr begleite Sie und Ihre Familien auf dem langen Weg und die ganze Zeit des kommenden Jahres. Er schenke Ihnen Frieden, Freude und familiäre Geborgenheit.

Und wie ging es mir und unserer Gemeinschaft im vergangenen Jahr hier in Ndanda? Unser afrikanischer Abt Plazidus steht nun schon drei Jahre an der Spitze und hat die Zügel fest in der Hand. Ihm zur Seite stehen als Prior und Subprior zwei weitere Afrikaner, die beiden Brüder Johannes, ein ausgebildeter Betriebswirt, und Alex, Automechaniker, der auch die Autowerkstatt mit ihren 20 Lehrlingen leitet. Leitung hat auch Br. Sixtus in der Handwerkerschule für die Ausbildung der 160 Lehrlinge und ebenso P. Franziskus in unserer nun voll entwickelten Sekundarschule mit 600 internen Schülern. Besondere Verantwortung tragen weiterhin der noch recht jugendliche Novizenmeister P. Justus und P. Alfons, der Zellerar – quasi der Betriebsleiter des gesamten Ndanda-Unternehmens. Mit P. Christian ist auch unser Exerzitienhaus in guten Händen voller Leben. Ich könnte so weitermachen mit dem Elektrowerk, der Wasserversorgung, der Schreinerei, mit Schlosserei, Baubetrieb, Bäckerei, Küche, Stall und Felder: Überall stehen voll ausgebildete, junge afrikanische Mitbrüder und kümmern sich ernsthaft um ihre Unternehmen. Und P. Alfons mit seinem jungen Helfer Br. Anton wacht darüber, dass sauber abgerechnet und wenigstens ein bescheidener Gewinn erwirtschaftet wird. Wir sollten, und möchten das ja auch, als Kloster wenigstens unseren eigenen Unterhalt selbst verdienen. Schwieriger ist das schon in den Schulen, in der Pfarrei und gewiss unmöglich im Hospital. Aber auch dort haben der neue Pfarrer P. Julian und der neue Verwalter P. Damian die Zügel feste angezogen.

Und was ist dann mit uns, dem immer noch beachtlichen Häufchen der Missionare? Wir sind insgesamt 21 Mitbrüder aus Deutschland, der Schweiz und Österreich und alle stehen noch auf den Beinen. Fünf führen noch eine Pfarrei, sieben arbeiten noch voll in den Betrieben, zwei sind momentan in ärztlicher Behandlung, und wir übrigen sechs kümmern uns hier in der Abtei um Gäste, versorgen die Schwestern, ordnen Bibliothek und Archiv, geben Unterricht für die

Novizen und verstärken das Chorgebet der Mönche. Ich selbst schreibe als Sonderaufgabe nun schon den vierten Band unserer Ndanda-Geschichte. Nein, langweilig ist es uns nicht – und was den Unterhalt betrifft, sind wir „Alten“ Gott sei Dank alle daheim versichert und erhalten nun – wenn auch etwas gekürzt – unsere Rente.

Das war nun mal ein Sonderbericht, aber vielleicht interessiert es Sie, wie sich hier in der Mission so ein Übergang in die „einheimische Kirche“ nach über hundert Jahre langem Einsatz und Aufbau vollzieht und wie wir Missionare damit zurechtkommen.

Aber nun wieder hinein ins heutige Leben. Da sind vor allem zwei Aufgaben, die in nächster Zeit unsere besondere Aufmerksamkeit erfordern. Einmal das Hospital, für dessen Dienst Sie uns ja vor allem Ihre Gaben überweisen. Gleich daneben steht nun unsere Neugründung in Mozambique, wo wir nun in Ndanda bewusst einen neuen Einsatz als Missions-



Abt. em. Siegfried Herlein, OSB

Benediktiner unternehmen.

Anfang des Jahres haben wir – in Absprache mit dem dortigen Bischof – in Awasi, etwa 50 km jenseits der Grenze, in Mozambique ein Grundstück erworben. Die Menschen in dieser Region sind bitterarm, haben keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung, gediegener Schulbildung und auch nur sehr spärlicher Seelsorge. Dort soll ein kleiner Konvent entstehen, der auch die beiden umliegenden riesigen Pfarreien versorgen wird, dann möglichst rasch ein Gesundheitszentrum mit Geburtsstation aufbaut, sowie in absehbarer Zeit eine Berufsschule für Zimmerleute und Elektriker. Der Konventbau mit acht Brüderzimmern, Werkstatt, Küche und Kapelle und zwei Gästezimmer wird einfach und bescheiden sein, dabei aber solide und ausbaufähig. Der Bau, ausgeführt durch einen lokalen spanischen Unternehmer, wurde im Februar begonnen, geht gut voran, Wasser und Elektrizität sind erschlossen und an Weihnachten sollen die ersten Mönche einziehen. Drei Ndandamönche sind schon vor Ort, lernen Portugiesisch und helfen in der Stadtpfarrei, zwei junge Mitbrüder gingen letzte Woche zum Studium nach Brasilien, weitere werden hier noch ausgesucht. Und gesucht werden auch die nötigen Mittel für den weiteren Ausbau und den Unterhalt der Gemeinschaft, da vom dortigen Bischof keinerlei Zuschuss zu erwarten ist. In der zweiten Aufgabe, dem Hospital,



geht der Betrieb unter der schon im letzten Jahr erstellten neuen Leitung recht gut voran. Trotz der erhöhten Gebühren ist das Hospital gut besucht – wobei wir uns bemühen, den armen Patienten aufgrund auch Ihrer Spenden entsprechend unter die Arme zu greifen. Vor allem die Geburtsabteilung und die Chirurgie sind meist überbelegt, da uns aus all den umliegenden Kliniken und Distrikt-Spitälern sehr viele schwierige Fälle überwiesen werden. Unser Mitbruder Dr. Jesaja, der seit Januar stellvertretender Chefarzt geworden ist, schreibt dazu: „Im Hospital gibt es weiterhin Herausforderungen, aber auch viele erfreuliche Entwicklungen. Offensichtlich machten die uns im vergangenen Jahr überwiesenen 12 Jungärzte hier gute Erfahrungen, denn als sie im November das Jahr beendeten, schickte die Regierung als Ablösung gleich 21 neue, die inzwischen voll im Einsatz sind und einen Grossteil der ärztlichen Routinearbeiten übernehmen. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie gut ausgebildet die jungen afrikanischen Ärzte sind und dieses Wissen auch schon anwenden können.“ Soweit der Bericht von Br. Jesaja. Dieses Jahr hat uns die Regierung zusammen mit den „Jungärzten“ zusätzlich noch 10 junge Laboranten für ihr erstes Arbeitsjahr geschickt. Auch sie sind eine echte Hilfe. Eine hochgeschätzte Hilfe war uns auch im März ein Augenarzt aus Pfaffenhofen,

geht der Betrieb unter der schon im letzten Jahr erstellten neuen Leitung recht gut voran. Trotz der erhöhten Gebühren ist das Hospital gut besucht – wobei wir uns bemühen, den armen Patienten aufgrund auch Ihrer Spenden entsprechend unter die Arme zu greifen. Vor allem die Geburtsabteilung und die Chirurgie sind meist überbelegt, da uns aus all den umliegenden Kliniken und Distrikt-Spitälern sehr viele schwierige Fälle überwiesen werden.

Unser Mitbruder Dr. Jesaja, der seit Januar stellvertretender Chefarzt geworden ist, schreibt dazu: „Im Hospital gibt es weiterhin Herausforderungen, aber auch viele erfreuliche Entwicklungen. Offensichtlich machten die uns im vergangenen Jahr überwiesenen 12 Jungärzte hier gute Erfahrungen, denn als sie im November das Jahr beendeten, schickte die Regierung als Ablösung gleich 21 neue, die inzwischen voll im Einsatz sind und einen Grossteil der ärztlichen Routinearbeiten übernehmen. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie gut ausgebildet die jungen afrikanischen Ärzte sind und dieses Wissen auch schon anwenden können.“ Soweit der Bericht von Br. Jesaja. Dieses Jahr hat uns die Regierung zusammen mit den „Jungärzten“ zusätzlich noch 10 junge Laboranten für ihr erstes Arbeitsjahr geschickt. Auch sie sind eine echte Hilfe.

Eine hochgeschätzte Hilfe war uns auch im März ein Augenarzt aus Pfaffenhofen,

der innerhalb von zwei Wochen ca. 130 Kataraktoperationen (grauer Star) durchgeführt hat. Dr. Grasborn hat insgesamt über 80 Einsätze in Afrika hinter sich und arbeitet mit einem eingespielten Team tanzanianischer Mitarbeiter. Wir hoffen, dass er bald wieder zu uns kommt. Der Bedarf ist groß, weil es nach der Pensionierung unseres eigenen afrikanischen Arztes im Südosten Tanzanias keinen einheimischen Augenarzt mehr gibt. Eine spezielle Hilfe war uns auch das Plastik-Ärzte-Team, das Mitte September hier ankam, um nun zum dritten Mal einer Schar Patienten zu helfen. Dabei ging es allerdings kaum um Schönheits-Operationen. Das letzte Mal operierten sie neben anderen 54 Kindern ihre Klumpfüße. Diesmal standen auf der Warteliste 40 Patienten mit schweren Brandverletzungen und eine Reihe Kinder mit Hasenscharten.



Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

Konto-Nr. des Kontoinhaber/Zahler	
Zahlungsempfänger	KOLPINGSFAMILIE XANTEN
IBAN	DE14 3546 1106 1006 1510 15
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters	GENODEINRH
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck	SPENDE KRANKENHAUS NDANDA
Kontoinhaber/Zahler: Name	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen; bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

KOLPINGSFAMILIE XANTEN

IBAN

DE14 3546 1106 1006 1510 15

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEINRH

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

SPENDE KRANKENHAUS NDANDA

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Schreibmaschine: normale Schreibweise! Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beschriften!

Nutzen Sie den umseitigen
Überweisungsträger
für eine Spende
zugunsten des Ndanda-Projekts
der Kolpingsfamilie Xanten

Advent 2018

Zu diesem Team gehört übrigens auch der junge Dr. Tilkorn, der vor 40 Jahren während eines Einsatzes seiner Eltern hier aufgewachsen ist.

Zu den Helfern, denen ich heute besonderen Dank sagen möchte zählt auch die Schweizer Familie Gnädinger-Wildhaber, ein Zahnärzte Ehepaar aus Goldach. Seit zwanzig Jahren waren beide Jahr für Jahr für 6 Wochen zu uns nach Ndanda gekommen, um in der Zahnstation mitzuhelfen. Sie haben jeweils einige hundert Patienten behandelt, vielfach mit recht mühsamen Operationen etwa an Unfallopfern, denen das ganze Gebiss zerrissen war. Darüber hinaus haben sie durch ihre Schweizer Helfer viel Zahnmaterial vermittelt und auch so manche Einrichtung der Zahnstation erneuert, zuletzt eine neue Röntgen-Einrichtung. Nun wurde ihnen mit achtzig Jahren das Reisen doch zu mühsam und so hieß es ein letzte Mal: „Kwa Heri“ = Lebt wohl, und vielen, vielen Dank.“

Solcher Dank gilt auch unserem Dr. Jörg Hafer-

kamp aus Flensburg, der vor drei Wochen wiederum zu einem neuen Einsatz hier angekommen ist. Er war Anfang der 70er drei Jahre hier als Arzt im Einsatz. Und nun seit seiner Pensionierung vor 18 Jahren kommt er Jahr für Jahr ein/zweimal für sechs Wochen zurück, um im Operationssaal zu helfen. Vielfach ist schon eine ganze Reihe komplizierter Fälle auf der Warteliste: schwere Knochenbrüche, Krokodilbisse. Die Arbeit zieht sich oft bis spät in den Abend hinein. Wirklich eine Hilfe. Danke. Mit dem Dank bin ich heute noch nicht am

Ende: Durch INTERPLAST erhielten wir eine Digital-Röntgen-Einrichtung, wodurch die Diagnosen wesentlich erleichtert werden und bei Bedarf auch Hilfe bei auswärtigen Experten eingeholt werden kann. Es ist eine große Hilfe.

Durch eine weitere Schenkung aus Flensburg erhielten wir einen Dialyseapparat zur Blutreinigung bei Nierenversagen. Bisher gibt es im ganzen Land nur fünf Stellen für eine solche Behandlung, für uns die nächste in Dar-es-Salaam. Und wir haben immer wieder solche Patienten, denen wir nicht helfen konnten und die auch die Fahrt nach Dar-es-Salaam nicht überstanden.

Und es gibt auch Zukunftspläne. Besonders am Herzen liegt dem Hospital-Board der Neubau einer Intensivstation für Neu-/Frühgeburten und einer Dialyseeinheit. Weitere Projekte sind der Neubau einer Privatstation mit sechs bis acht Zimmern, da durch die voranschreitende Industrialisierung unserer Gegend mehr und mehr ausländische Patienten zur Behandlung

kommen, die bei entsprechender Behandlung auch bereit sind, entsprechend zu bezahlen. Das könnte eine Einnahmequelle für andere Stationen sein.

Nun aber genug vom Hospital. Was die Politik im Lande betrifft, so hält der Präsident weiter unter seinem Leitwort: „Kwanza Kasi“ - Erst mal Arbeit, an seiner harten Politik fest. Die Ministerien werden durchforstet, müßige Angestellte entlassen, die Verträge mit allen möglichen Firmen überprüft, vor allem im Bergbau werden große Unterschlagungen aufgedeckt und neue



Verträge ausgehandelt, desgleichen die Aus- und Einfuhr im Hafen neu geordnet. Neu ist auch die Schulpolitik, die kostenlos aber für alle Kinder verpflichtend ist. Mehr als tausend nicht qualifizierte Lehrkräfte wurden angestellt und allüberall neue Unterrichtsräume gebaut, wobei besonders auch entsprechende Toiletten verlangt werden. Auch in den Hochschulen wurde aufgeräumt, nicht voll

ausgebildete Studenten entlassen und eine Reihe Privatschulen mangels qualifiziertem Personal geschlossen. Vieles klingt hart, und es riecht schon etwas nach Diktatur. Aber die Wirtschaft geht voran und es bleibt die Hoffnung.

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bedanken für Ihr Interesse und Ihre großherzige Hilfe, die Sie uns nun schon so viele Jahre bezeugt haben. Ich wünsche Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr.

Ihr

+ Siegfried Hertlein OSB.

Abt em. von Ndanda - Tanzania

Reise in die Bretagne

Manche bekommen einfach nicht genug. Sagt doch der Volksmund: „Aller guten Dinge sind drei.“

Bei Kolping Xanten ist das schon mal anders.

Zu Pfingsten brach eine Reisegruppe, bestehend aus 30 Personen auf, nun zum 4. Mal unser Nachbarland Frankreich näher kennen zu lernen.

Nach Paris 2012, der Provence 2014, der Normandie 2016 war nun die Bretagne das Ziel.

Wie immer unter der Leitung von Christoph van Kempen konnten viele Sehenswürdigkeiten und landschaftliche Besonderheiten bestaunt und entdeckt werden. Es galt, sich von Menschen, Landschaft und der eigenen Kultur der Bretonen ein Bild zu verschaffen. Stark von den Kelten und Druiden geprägt, zeigt sich hier eine Landschaft, die eigentlich nicht so recht in unser typisches Frankreichbild passen will; und doch ist sie ein Teil und nicht der schlechteste von unserem Nachbarland.

Gut vorbereitet und eingestimmt auf Land, Leute und Kultur machten wir uns am Pfingstsonntagmorgen auf die Busreise. Schon beim ersten Stopp an der Autobahn zwischen Belgien und Frankreich wartete

eine Überraschung auf die Teilnehmer: Elisabeth und Bert Fischer hatten zum Picknick und Umtrunk geladen, feierten sie doch ihre Goldhochzeit an diesem Tage. Dank den Beiden für diese Überraschung! Am Zwischenstopp in Lisieux angekommen, konnten wir Elisabeth und Bert aber ebenfalls überraschen, hatten doch Ihre Kinder eine Überraschung für sie in den Bus schmuggeln lassen.

Christoph Laugs

Vor unserer Weiterfahrt nach St. Malo besichtigten wir noch die imposante Basilika der Heiligen Therese vom Kinde Jesu. Die



zweitgrößte Wallfahrtskirche Frankreichs (nach Lourdes) wurde komplett aus Spendengeldern errichtet, 1937 geweiht und 1954 konsekriert.

Bevor wir unseren Zielort für die nächsten Tage erreichten, machten wir noch einen Zwischenstopp in Cancale – hier werden Austern gezüchtet.

Von St. Malo aus - wichtigste Hafenstadt der bretonischen Kanalküste und bedeutendes Zentrum des Fremdenverkehrs - unternahmen wir mehrere interessante Ausflüge. Natürlich erkundeten wir zunächst die reizvolle Altstadt. Sie ist von Mauern gesäumt und allseits von Wasser umgeben. Bei einer Schifffahrt rund um die Altstadt wirkt diese wie ein grauer



Granitbaukasten.

Unser Hotel lag, nur durch eine Straße getrennt, direkt am Strand, aber erst am letzten Tag kam das Wasser wegen der hohen Gezeitenunterschiede bis zur Straße.

Die erste Ausflugsfahrt ging an die wildromantische Felsküste zum CAP FRÉHEL. Die Steilküste fällt fast 70 m senkrecht ab. Am östlichen Ende der Landzunge thront das FORT LA LATTE – eine Burg wie aus einer anderen Zeit, früher uneinnehmbare Festung, heute Ritterspiel- und Drehort



und natürlich Touristenmagnet.

Am nächsten Tag ging es in südwestlicher Richtung ins Landesinnere nach KERGRIST-MOELOU. Unterwegs wurde von einem bewährten Team auf einem Wochenmarkt für das Kolping-berühmte „Pique-nique“ eingekauft. Am Ziel besichtigten wir einen landestypischen CALVAIRE (Kalvarienberg) und feierten in der kleinen alten Kirche einen Pfingstgottesdienst, zelebriert von unserem Kolpingbruder Joseph Hochstaffl. Gleichzeitig konnten wir ihm zu seinem 83. Geburtstag gratulieren! Bei der



anschließenden Wanderung durch die GORGES DU CORONG, einem Naturschutzgebiet, kamen einige der (freiwilligen) Teilnehmer bei der Überquerung eines Flussbettes mit großen Steinen an ihre körperlichen Grenzen. Beim Picknick konnte man sich dann erholen.

Am Donnerstag stand eine längere Fahrt zur COTE DE GRANIT ROSE mit den beliebtesten Stränden der Region an. Wir besichtigten die Kathedrale von TREGUIER mit dem Grab des Hl. Yves, erkundeten den Ort TREGASTEL und fuhren anschließend zur Abtei BEAUPORT. Es war traumhaft!

Am Freitag musste der Busfahrer einen Ruhetag einlegen – das haben wir auch getan und haben noch einmal einen Stadtbummel unternommen. Am Samstag ging es dann komplikationslos zurück nach Xanten.

Am Ende der Reise konnten wir nur „DANKE“ sagen: dem versierten Reiseleiter Christoph, dem umsichtigen Busfahrer Uwe, dem fleißigen Picknick-Vorbereitungsteam, den lieben Mitreisenden, dem gnädigen „Wettermott“ (der Schirm blieb im Koffer!). Es war wieder einmal eine großartige Kolpingreise in ein großartiges Land!

Margret Felbert

Bilder: Rudolf Felbert

Reiseimpressionen





Impressum ADVENTSRUNDBRIEF 2018
DER KOLPINGSFAMILIE XANTEN
Redaktion: René Schneider, Ursula Steltner,
Christoph Laugs, Margret Felbert,
Michael Lammers, Tobias Schrörs,
Franz Steeger
Kontakt: Tel.: 0 28 01 - 54 37
Internet: www.kolping-xanten.de

Was ist seit dem letzten Rundbrief so alles passiert bei Kolping ?

Diese Frage stellten Kolpinger in den letzten Wochen immer wieder.

Kein Wunder, der letzte Rundbrief stammt vom Frühling und dazwischen gab es keine offizielle Verlautbarung in Form unseres gewohnten Rundbriefes.

Ist der Elan unseres Vorstandes bereits erloschen? Mitnichten, sagt der Chronist, aber manches braucht einfach länger und personelle Hilfe ist rar.

Unser Kolpingbruder Franz Steeger hat bekanntlich sein Amt abgegeben, und ein Nachfolger für den Rundbrief hat sich noch nicht gemeldet. Also haben wir Franz zumindest noch einmal für diesen Rundbrief reaktivieren können.

Hier könnte für jemanden, der sich damit auskennt oder etwas Neues anfangen will, eine reizvolle Aufgabe für die Zukunft entstehen: Layouten der Artikel, Bilder und Bericht über unsere Kolpingsfamilie. Ist das nicht eine Aufgabe genau geschaffen wie für Dich ?



Auch die Organisation unserer jährlichen Straßensammlung benötigt einen neuen

Chef.

Unser bisheriger Chef der Organisation, Michael Keisers hat das Amt ebenfalls abgegeben, da er auch vermehrt für Aufgaben im Betrieb an Samstagen eingespannt sein wird.

An dieser Stelle sei ihm und Franz noch einmal ganz herzlich für den jahrelangen Einsatz bei den jeweiligen Aufgaben gedankt.

Beide stehen uns an anderer Stelle immer noch mit ihrer Hilfe zur Verfügung - als Orgateam für Halt Pölje und ebenfalls bei Bedarf als Helfer für die Straßensammlung und ggf. bei der Gebrauchtkleiderverladung.

Passiert ist so einiges im letzten Halbjahr.

1. Trotz widriger Witterungsverhältnisse traf sich am 01.05. eine kleine Fußgruppe zur Wallfahrt nach Kevelaer.
2. Über Pfingsten brach eine Reisegruppe von 30 Teilnehmern zu unserer 4. Frankreichfahrt auf. Das Reiseziel war dieses Mal die Bretagne. (Reisebericht Seite 14)
3. Segeltour auf dem Ijsselmeer mit neuem Schiff und neuer Crew (Reiseimpressionen Seite 16)
4. Neun Jahre „Faires Frühstück“ mit der Eine Welt Gruppe Xanten am 29.09.
5. Wanderung der Sportgruppe im Sauerland (Iserlohn / zweites Bild Seite 17)
6. Vorbereitung des Jahreshighlights 2018
7. Bereits 6 mal haben wir in diesem Jahr Gebrauchtkleidung verladen. Der Zufluss an Nachschub ist nach wie vor ungebrochen und so können wir auch in diesem Jahr wieder ein neues Rekord-

hoch verkünden.

8. Kolping Xanten spendete auch in diesem Jahr wieder Überschüsse aus dem Gebrauchtkleidergeschäft für die verschiedensten Projekte.

Einzelprojekte:

Waldkindergarten.....	500 €
DPSG St. Georg Xanten	500 €
Rock am Dom	300 €
Kinder Garten St. Anna Rhbg.	729 €
Förderveren DPSG Phönix	
Rheinberg St. Anna.....	357 €

René Schneider



Jubilare in 2019

60 Jahre Mitgliedschaft (1959)

Horst Lubich

40 Jahre Mitgliedschaft (1979)

Dieter Klink

Rainer Michels

Waltraud Michels

Leo Terschluesen

25 Jahre Mitgliedschaft (1994)

Elisabeth Maas
Hans Kiwitz
Hedwig Christine Huysen
Paula Stubert

Geburtstage in 2019

85 Jahre (* 1934)

Franz-Karl Peiß Mai
Josef Hochstaffl Mai
Elisabeth Nahs August
Renate Nemitz Dezember

80 Jahre (* 1939)

Margret Weber März
Heinrich Gietmann Mai
Annemie Fischer Juli
Elisabeth Dheur August
Johannes Niersmann August
Norbert Ruettermann September
Johannes van den Boom Dezember

75 Jahre (* 1944)

Elisabeth Wittinghofer Februar
Gerda Herbst März
Josef Fonck März
Thomas Wartbichler April

70 Jahre (* 1949)

Helmi Schroeder Februar
Gerd van Xanten März
Theo Lurvink Juli
Karin Laugs August

müssen schon frühzeitig geklärt werden, damit die Akteure entsprechend planen können. Dies ist umso wichtiger, arbeiten wir doch mit dem Xantener Carnevals Verein (XCV) bei der Bühnenplanung eng zusammen. Des Weiteren gibt es seit zwei Jahren eine Kooperation mit XCV und dem XBK (Xantener Blutwurst Komitee) mit dem Ziel, den Xantener Karneval zu beleben. Wie schon im vergangenen Jahr laden wir deshalb zum gemeinsam veranstalteten Hoppedizerwachen am 10.11.2018 ins Schützenhaus Xanten ein. Mit Musik, einer Büttenrede von Frau Kühne und Tanzdarbietungen Xantener Karnevalisten und dem ersten offiziellen Auftritt des Xantener Kinderkarnevals-



prinzen und seinem Gefolge eröffnen wir die Session. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Die Kartenvorbestellung für die Halt Pölje Sitzung beginnt unmittelbar nach Weihnachten am Donnerstag, 27.12.2018 (Seite 20 - TERMINE)

Franz Steeger

Halt Pölje 2019 - ante portas

Für die Organisatoren der Halt Pölje Sitzung am 22. Februar 2019 hat die Arbeit schon begonnen. Erste Details insbesondere die terminliche Organisation rund um den Auf- und Abbau der Bühne

Unser Programm

Sonntag, 18. Nov. 2018	Einkehrtag der Kolpingsfamilie im Regina-Protmann-Haus Beginn: 9.00 Uhr Messe (Seite 7/8)
Freitag, 30. Nov. 2018	Kolpinggedenktag mit Verleihung des Goldenen Leisten Beginn: 17.30 Uhr Gottesdienst im Dom anschl. um 19.00 Uhr in der Marienschule (Seite 6)
Sonntag, 2. Dez. 2018	Maria in der Hoffnung wandert wieder durch die Gemeinde (Seite 4)
Donnerstag, 20. Dez. 2018	Adventslieder mit Kolping neu entdecken - um 19.30 Uhr im Hochchor des Domes. Leitung: Matthias Zangerle (Seite 5)
Donnerstag, 27. Dez. 2018	Beginn des Kartenvorverkaufs für die Halt-Pölje-Sitzung über Dagmar Roters (Tel.: 02801-4674) • (Seite 19)
Montag, 31. Dez. 2018	Silvester mit der Kolpingsfamilie am und im Dom Nach dem Silvesterkonzert im Haus Michael (Seite 5)
Samstag, 12. Januar 2019	Dankesessen mit Kaffee und Kuchen um 15.00 Uhr im Haus Michael für die Helfer*innen bei der Gebrauchtklei- der-Aktivitäten (Seite 3/4)
Samstag, 12. Januar 2019	Krippenwanderung in der Gemeinde um 17.00 Uhr ab Haus Michael (Seite 4)
Sonntag, 20. Januar 2019	Kartenausgabe Halt Pölje ab 10.00 Uhr im Haus Michael (Seite 19)
Donnerstag, 31. Januar 2019	Treffen der Frauengruppe um 18.00 Uhr im Haus Michael: Terminplanung für 2019
Freitag, 22. Februar 2019	Halt Pölje Karnevalssitzung mit anschl. Tanz im Schützenhaus - Beginn 19.11 Uhr (Seite 19)
Dienstag, 26. Februar 2019	Kolping diskutiert: „Wäre Jesus für eine Obergrenze?“ 19.30 Uhr im Haus Michael - Diskussion mit Weihbischof Rolf Lohmann und RP-Redakteur Dr. Lothar Schröder (Seite 8)

Außerdem regelmäßig:

Mittwochs um 19.30 Uhr in der Turnhalle an der Bommelstraße:
Kolping-Sport für Herren zur Erhaltung der „Alltagstauglichkeit“
unter der Leitung von Heinz Kernder

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr bei Holt: Skat und Doppelkopf